



Krankenkassenprämien – Wer kann sie noch bezahlen?

Resultate einer repräsentativen Studie von comparis.ch in Zusammenarbeit mit dem GfS-Institut für Markt- und Sozialforschung Zürich

Richard Eisler, Geschäftsführer comparis.ch

Zürich, 18. Oktober 2005

© 2005 by comparis.ch

Inhaltsverzeichnis

(es gilt das gesprochene Wort)

Studienanlage	3
Ziele der Untersuchung	3
Verknüpfung der Studienresultate mit der Prämiendatenbank von comparis.ch.....	3
Krankenkassenprämien – Wer kann sie noch bezahlen?	4
Zusammenfassung	5
Studienergebnisse	6
1. Wechselabsichten und Wechselverhalten	6
1.1 Haben Sie vor, aufs 2006 für Ihre Grundversicherung die Krankenkasse zu wechseln?	6
1.2 Warum sind Sie bei Ihrer heutigen Krankenkasse versichert?	7
1.3 Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer heutigen Krankenkasse?	8
1.4 Haben Sie in den letzten zehn Jahren für Ihre Grundversicherung die Krankenkasse gewechselt?	9
1.5 Warum haben Sie die Krankenkasse noch nie gewechselt?	10
1.6 Was war der Grund für Ihren letzten Krankenkassenwechsel?	11
1.7 Hat sich der Krankenkassenwechsel gelohnt?	12
1.8 Was müsste geschehen, dass Sie Ihre Krankenkasse (wieder) wechseln würden?	13
2. Wissen über Franchisen	14
2.1 Wie hoch ist Ihre Franchise?	14
2.2 Wollen Sie die Höhe Ihrer Franchise ändern?	15
2.3 Effektive und optimierte Franchise	16
3. Finanzielle Tragbarkeit Krankenkassenprämien	17
3.1 Können Sie die Krankenkassenprämien noch bezahlen?	17
3.1.1 Zufriedenheit mit Krankenkasse	18
3.1.2 Alter	19
3.1.3 Einkommen	20
3.1.4 Prämienverbilligung.....	21
4. Wünsche	22
4.1 Wie viel müsste die Prämie sinken, damit Sie die Prämie wieder ohne Einschränkungen bezahlen können?	22
5. Krankenkassenprämien sind bezahlbar	23
5.1 Können die Wünsche erfüllt werden?	23
5.3 86 Prozent könnten Prämien problemlos bezahlen	24
Schlussbemerkung	25

Studienanlage

Das GfS-Institut für Markt- und Sozialforschung Zürich hat im Auftrag von comparis.ch eine repräsentative Umfrage bei 1010 Personen durchgeführt. Die Personen wurden von Mitte bis Ende September 2005 telefonisch befragt. 708 der Studienteilnehmer stammen aus der Deutsch- und 302 aus der Westschweiz.

Es wurde jeweils die im Haushalt für Krankenkassen-Angelegenheiten zuständige Person interviewt. 66 Prozent der Befragten sind Frauen.

Ziele der Untersuchung

In der Studie ging es darum, Erkenntnisse zu folgenden Aspekten zu gewinnen:

Wechselabsichten und Wechselverhalten der Versicherten

Informationsstand der Versicherten zu den Franchisen

Finanzielle Tragbarkeit der Krankenkassenprämien

Verknüpfung der Studienresultate mit der Prämiendatenbank von comparis.ch

comparis.ch hat die Resultate der Befragung mit den effektiven Prämien der Studienteilnehmer verknüpft. Zur Erhebung der dafür notwendigen Schlüsseldaten wurde am Ende der Befragung jede Person nach ihrer Krankenkasse, dem gewählten Versicherungsmodell, Wohnort, Alter, Unfalleinschluss und nach ihren Gesundheitskosten befragt. comparis.ch ermittelte mit diesen Angaben die effektive Prämie der Befragten. Daraus kann comparis.ch das Sparpotenzial der Befragten bei einem Krankenkassenwechsel, beim Wechsel des Versicherungsmodells und bei der Optimierung der Franchise herleiten.

Die Berechnung der optimierten Franchise beruht auf dem Grundsatz, dass der Versicherte für das zusätzliche finanzielle Risiko, das er mit der Wahl einer hohen Franchise auf sich nimmt, von der Krankenkasse mit Prämienrabatten angemessen entschädigt wird.¹

¹ Eine ausführliche Erklärung zur Herleitung der optimierten Franchise ist abrufbar unter: <http://www.comparis.ch/krankenkassen/info/Referate/Referat%20Franchise.pdf> (nur deutsch).

Krankenkassenprämien – Wer kann sie noch bezahlen?

Bereits zum dritten Mal hat der Internet-Vergleichsdienst comparis.ch jeweils im Herbst eine repräsentative Umfrage in Auftrag gegeben. Über 1000 Personen wurden zu verschiedenen Aspekten ihrer obligatorischen Krankenversicherung befragt. Die Umfragen werden durchgeführt, wenn das Thema Krankenkassen bei den Versicherten aktuell wird. So werden die Prämien erhöhungen jeweils Ende September kommuniziert. Dieses Jahr beträgt der durchschnittliche Aufschlag rund 6 Prozent. Zudem erhalten die Versicherten jetzt ihre Prämienausweise und sehen, wie viel mehr sie im kommenden Jahr ihrer Krankenkasse bezahlen müssen.

Mit der Umfrage, die in Zusammenarbeit mit dem GfS-Institut für Markt- und Sozialforschung Zürich durchgeführt wurde, wollte comparis.ch herausfinden, ob die Versicherten die Krankenkasse wechseln, um so von günstigeren Prämien zu profitieren. Weiter interessierte der Informationsstand der Befragten zu den Franchisen. Da per 1. Januar 2005 neue Franchise-stufen eingeführt wurden, wollte comparis.ch wissen, ob es Veränderungen bei der Wahl der Franchisen gegeben hat. Mit hohen Franchisen lassen sich heute bis zu 50 Prozent Prämien sparen. Nutzen die Versicherten diese Möglichkeit, um die Prämienlast zu dämpfen? Im dritten Teil wollte comparis.ch wissen, wie stark die Krankenkassenprämien das persönliche Budget der Befragten belasten. Wie viele der über 1000 befragten Personen bekunden Mühe damit, die Prämienrechnungen zu bezahlen oder können diese gar nicht mehr bezahlen?

Die Resultate der Umfrage wurden nicht nur ausgewertet, sondern dank der Verknüpfung mit der Prämien-datenbank von comparis.ch kann auch aufgezeigt werden, wie hoch das Sparpotenzial der einzelnen Befragten ist. Besonderes Augenmerk erhalten dabei die Personen, die wegen den Krankenkassenprämien an die Grenze ihrer finanziellen Belastbarkeit kommen. Haben diese alle Möglichkeiten zum Sparen ausgeschöpft? Diese Personen wurden ebenfalls gefragt, wie viel die Prämien sinken müssten, damit sie diese wieder problemlos bezahlen könnten.

Zusammenfassung

Krankenkassenwechsel nach wie vor wenig gefragt

Wie bereits in den Vorjahren zeigt sich, dass die Bereitschaft zu einem Krankenkassenwechsel gering ist. Nur gerade 6 Prozent der 1010 Befragten wollen die Krankenkasse wechseln. Die Ablehnung gegenüber einem Wechsel hat sogar noch zugenommen und liegt bei 76 Prozent (Vorjahr 65%). Am ehesten zu einem Wechsel bereit sind die 20- bis 29-Jährigen. In Regionen mit tiefen Prämien (Ostschweiz) ist die Neigung zum Krankenkassenwechsel tiefer als in Regionen mit tendenziell teuren Prämien (Genferseeregion). In den letzten zehn Jahren hat ein knappes Drittel der Befragten die Krankenkasse gewechselt. Da bei Familien die Prämienlast am höchsten ist, haben Personen mit Kindern tendenziell mehr gewechselt.

Gewechselt wird des Geldes wegen

Gut 80 Prozent der Krankenkassenwechsler haben des Geldes wegen gewechselt (Vorjahr 63 %). Für 90 Prozent hat sich der Wechsel nach eigenem Empfinden gelohnt. Die Verknüpfung der Umfrageresultate mit der Prämiendatenbank von comparis.ch zeigt, dass dem tatsächlich so ist. Diese Personen haben tatsächlich tiefere Monatsprämien. Meist genannter Grund für einen erneuten oder einen Wechsel überhaupt ist das Geld: 37 Prozent ziehen bei einer massiven Prämienhöhung einen Kassenwechsel in Betracht. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein leichter Rückgang von 4 Prozent. Das kann damit zusammenhängen, dass vor einem Jahr viele Versicherte noch unter dem Schock der zum Teil massiven Prämienhöhungen des Jahres 2003 standen.

Hohe Zufriedenheit mit Krankenkassen

Die Befragten sind mit ihrer Krankenkasse zufrieden: «sehr zufrieden» sind 60 Prozent (Vorjahr 48%), «eher zufrieden» 28 Prozent (Vorjahr: 39%). Die Zufriedenheit ist mit 24 Prozent auch einer der wichtigsten Gründe, warum die Befragten bei ihrer Krankenkasse versichert sind. Noch häufiger genannt wurde in diesem Jahr erstmals die Tradition mit 31 Prozent (Vorjahr 23%).

Bei den neuen Franchisen bleibt alles beim Alten

Neun von zehn Befragten haben nicht vor, ihre Franchise auf das kommende Jahr hin zu ändern. Im Vergleich zum Vorjahr hat es bei der Verteilung nur geringe Verschiebungen gegeben: 48 Prozent haben die Minimalfranchise von 300 Franken (Vorjahr 45%). Nur gerade 5 Prozent haben in die neue Höchstfranchise von 2500 Franken gewechselt. Viele der Befragten haben mit ihrer Franchise keine gute Wahl getroffen, wie die Analyse von comparis.ch zeigt: Für 26 Prozent und nicht nur für 5 Prozent wäre die 2500-er Franchise eine gute Wahl. Ein enormes Sparpotenzial liegt hier brach.

Ein Drittel hat Mühe, die Krankenkassenprämien zu bezahlen

28 Prozent der Befragten können die Krankenkassenprämien zwar bezahlen, empfinden diese aber als Belastung und müssen sich deshalb anderswo einschränken. 4 Prozent können die Prämien nicht mehr bezahlen. Unter den Personen, die Mühe mit dem Bezahlen der Prämien haben, sind auch viele darunter, die bereits von individuellen Prämienverbilligungen profitieren. Anscheinend reichen diese aber nicht. Vor allem jüngere Befragte haben mehr Mühe, die Krankenkassenprämien zu bezahlen. Ebenso 42 Prozent der Befragten mit mittlerem Einkommen (CHF 4000 - 7000 pro Monat). Sie verdienen zu viel, um in den Genuss von Prämiensubventionen zu kommen, aber nicht genug, um die Ausgaben für die Krankenkasse problemlos aufzubringen. Gut die Hälfte der Befragten, welche die Kasse wechseln wollen, können die Prämien nicht oder nur mit Mühe bezahlen.

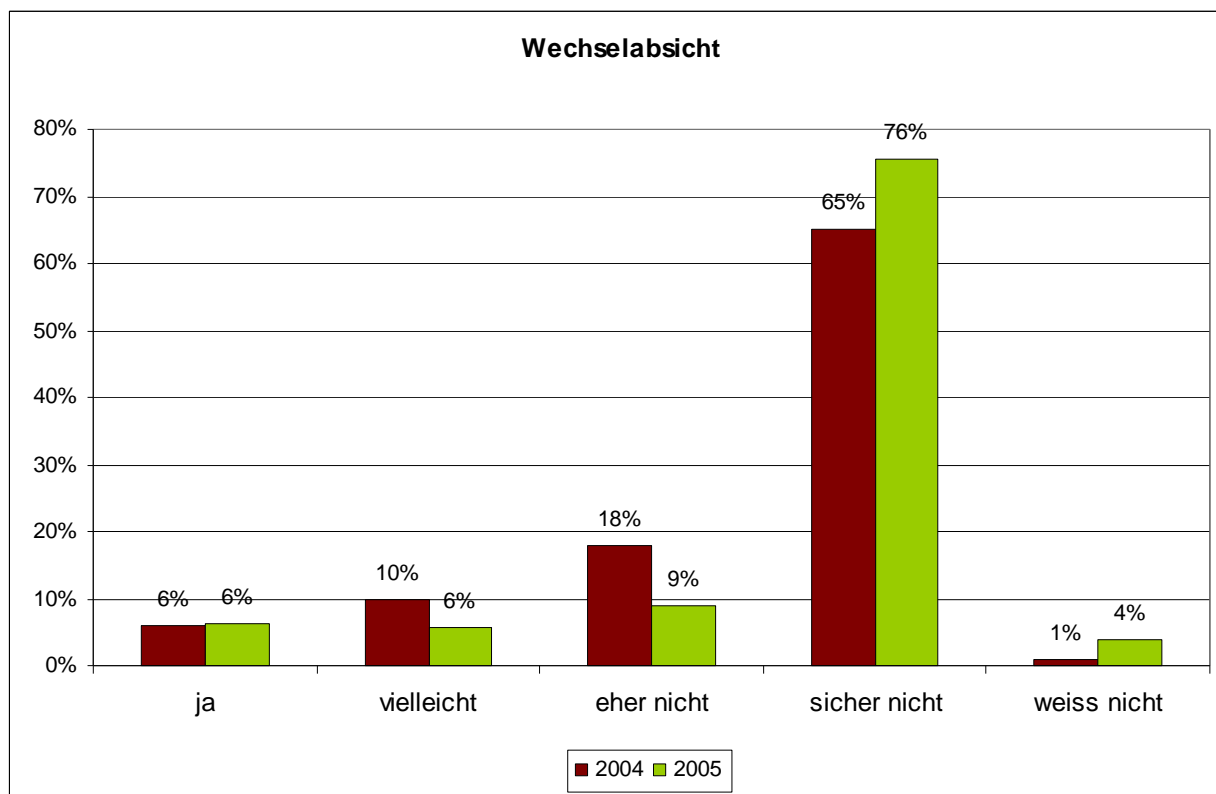
Wünsche sind erfüllbar – Prämien wieder bezahlbar

Die Befragten, die Mühe mit dem Bezahlen der Krankenkassenprämien haben, wurden gefragt, wie viel die Prämien sinken müssten, damit sie wieder bezahlbar wären. Die Wünsche sind durchaus realistisch: Einem Drittel würde es reichen, wenn die Prämien bis zu 500 Franken pro Jahr billiger wären. 28 Prozent wären mit 500 bis 1000 Franken zufrieden. comparis.ch hat die Wünsche der Befragten mit deren tatsächlichem Sparpotenzial verglichen. Sparen kann man mit einem Krankenkassenwechsel, der Wahl eines alternativen Versicherungsmodells und der Optimierung der Franchise. Die Wünsche von knapp der Hälfte der finanziell Geplagten könnten mit diesen Sparmöglichkeiten erfüllt werden. Würden sie ihr Sparpotenzial konsequent nutzen, hätten nur 14 Prozent der Befragten Mühe, die Krankenkassenprämien zu bezahlen und nicht 32 Prozent. Aber eben: Die Bereitschaft, etwas gegen die Prämienlast zu unternehmen, ist gering.

Studienergebnisse

1. Wechselabsichten und Wechselverhalten

1.1 Haben Sie vor, aufs 2006 für Ihre Grundversicherung die Krankenkasse zu wechseln?



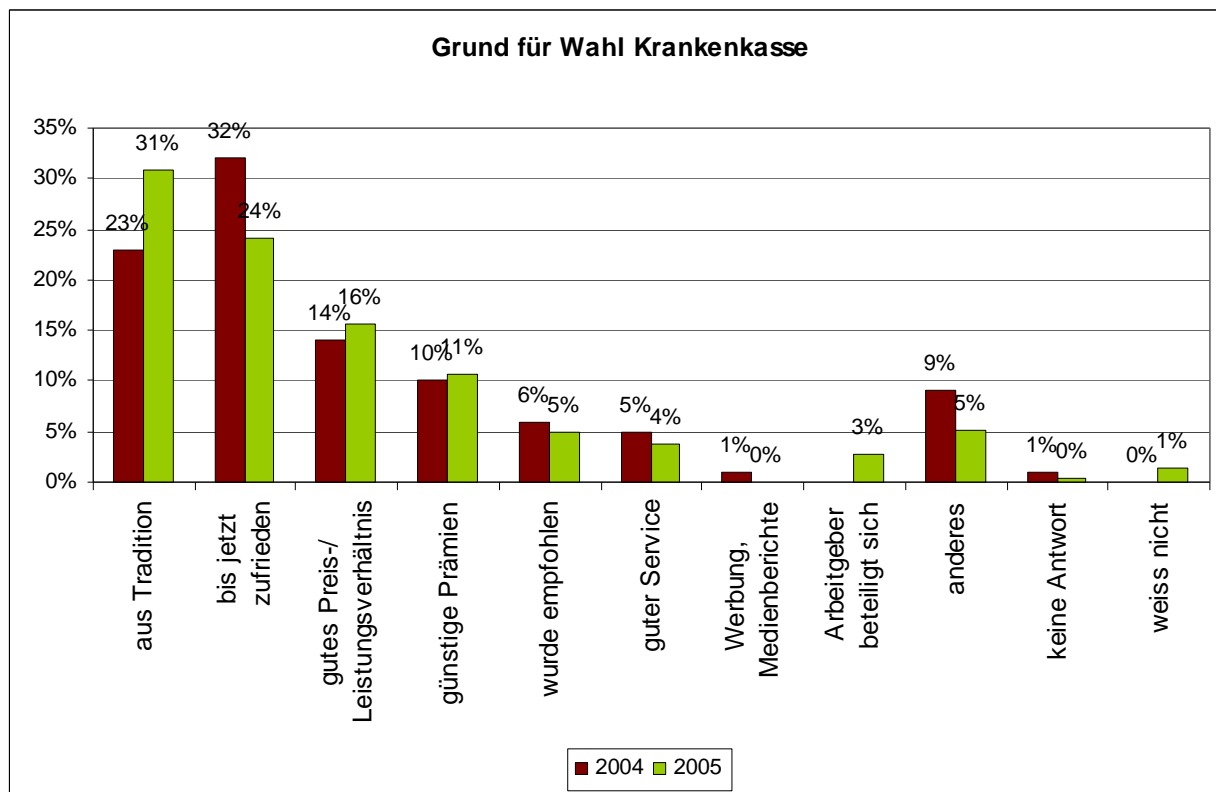
N=1010 (Grundgesamtheit aller Befragten)

Quelle: comparis.ch

Krankenkassenwechsel sind auch diesen Herbst wenig gefragt. Nur gerade 6 Prozent der Befragten haben vor, auf das kommende Jahr hin die Krankenkasse zu wechseln (Vorjahr: 6%). Sogar zugenommen hat die Ablehnung: 76 Prozent werden die Kasse «sicher nicht» wechseln. Bei der Befragung vor einem Jahr waren es 65 Prozent.

20- bis 29-Jährige sind am ehesten bereit, die Krankenkasse zu wechseln. Mit zunehmendem Alter nimmt die Wechselbereitschaft ab. Interessant ist, dass die Neigung zum Kassenwechsel in der Ostschweiz – mit tendenziell tieferen Krankenkassenprämien in der Grundversicherung – tief ist. Höher ist sie in der Genferseeregion. Verständlich, da in dieser Region die Prämien am höchsten sind.

1.2 Warum sind Sie bei Ihrer heutigen Krankenkasse versichert?



N=1010

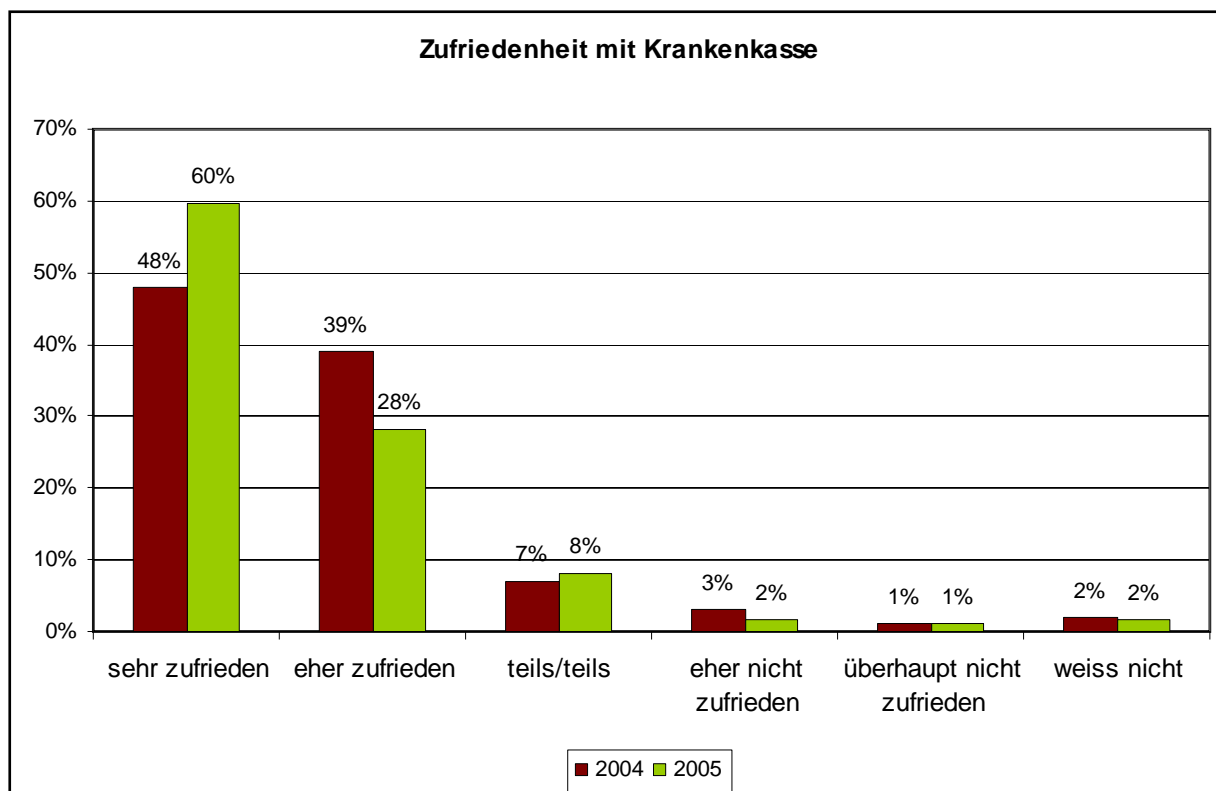
Quelle: comparis.ch

«Aus Tradition» war mit 31 Prozent die häufigste Antwort, warum man bei der heutigen Krankenkasse versichert sei (Vorjahr 23%). Die grössten Traditionalisten sind in der Zentralschweiz. Dort ist auch das Prämienniveau verhältnismässig tief. Am wenigsten auf Tradition setzen die Westschweizer. Die Tradition hat diesen Herbst die Zufriedenheit mit 24 Prozent (Vorjahr: 32%) als Spitzenreiterin abgelöst.

Das Preisargument hat etwas an Gewicht gewonnen: 16 Prozent nannten das gute Preis-Leistungsverhältnis als Grund für die Wahl ihrer Kasse (Vorjahr 14%), 11 Prozent nannten die günstigen Prämien (Vorjahr 10%).

In der Kategorie «Anderes» haben einige Versicherte angegeben, dass sie aus gesundheitlichen Gründen bei der entsprechenden Kasse seien. Die volle Freizügigkeit in der Grundversicherung – jede Kasse muss jede Person aufnehmen, unabhängig von Gesundheitszustand oder Alter – wie es das Krankenversicherungsgesetz (KVG) vorschreibt, ist etlichen Versicherten immer noch nicht bekannt.

1.3 Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer heutigen Krankenkasse?

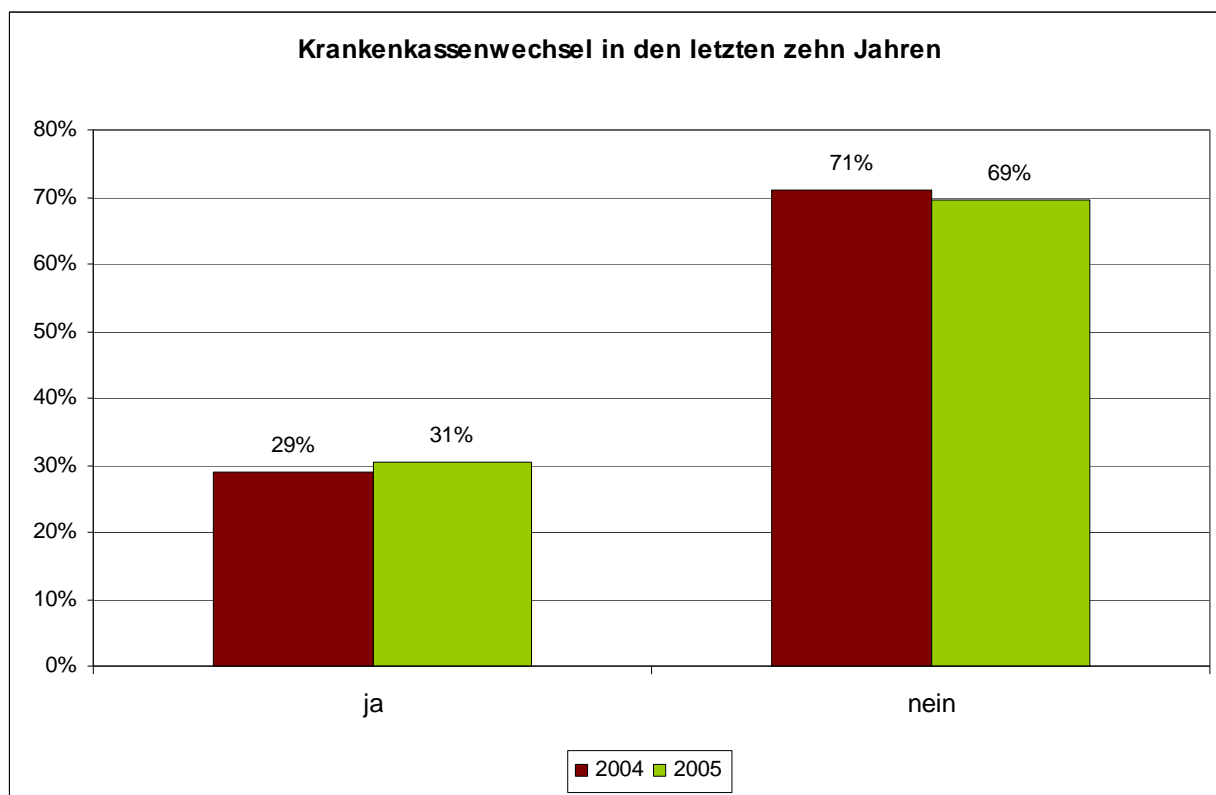


N=1010

Quelle: comparis.ch

Neun von zehn Befragten sind mit ihrer Krankenkasse zufrieden («sehr zufrieden» und «eher zufrieden»). Innert Jahresfrist hat sich die Zufriedenheit kaum verändert. Auffallend ist, dass auch hier die Höhe der Krankenkassenprämien eine Rolle spielt, sind doch die Personen aus der Genferseeregion, die hohe Prämien bezahlen müssen, weniger zufrieden.

1.4 Haben Sie in den letzten zehn Jahren für Ihre Grundversicherung die Krankenkasse gewechselt?



n=1002

Quelle: comparis.ch

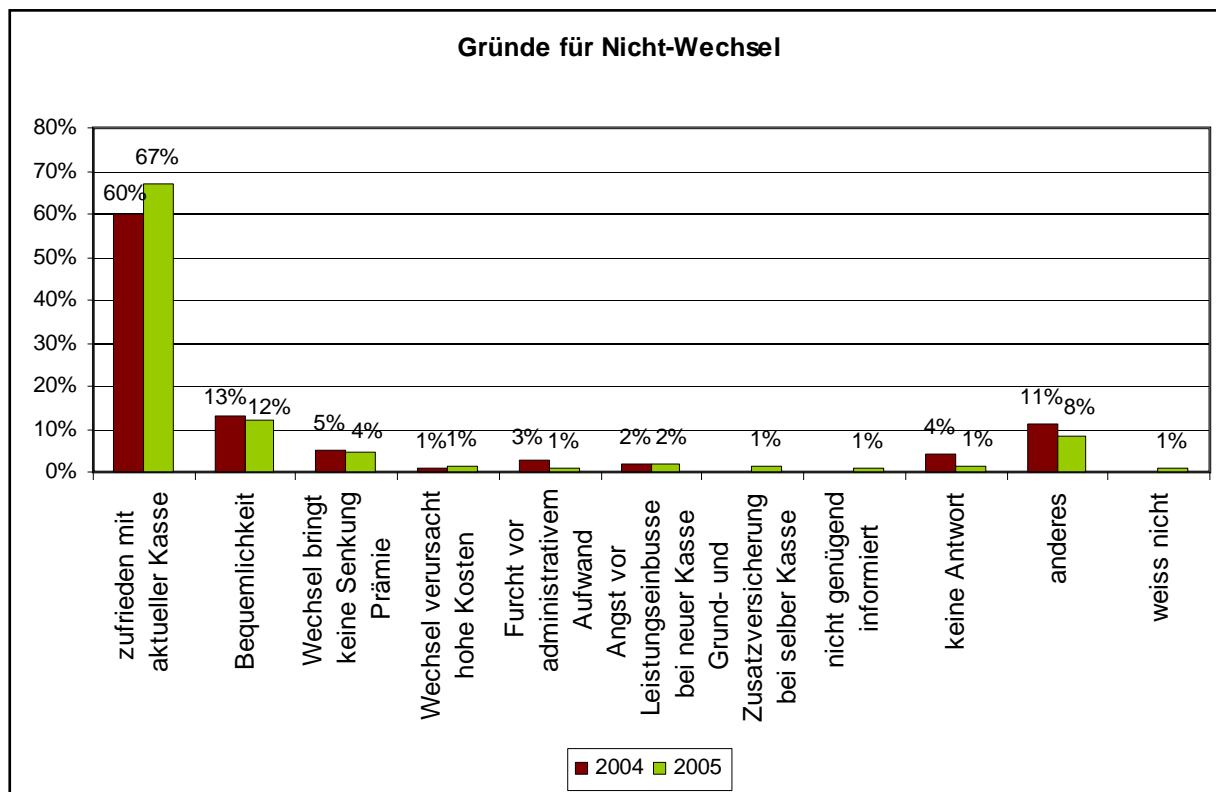
Kaum erstaunlich, dass angesichts der geringen Wechselbereitschaft nur ein knappes Drittel der Studienteilnehmer die Krankenkasse in den letzten zehn Jahren auch tatsächlich gewechselt hat. Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Wert praktisch konstant.

Die 327 der 1010 Befragten, die in den letzten zehn Jahren die Krankenkasse gewechselt haben, haben dies im Durchschnitt 1,4 mal getan.

Dabei fällt auf, dass über die Hälfte der 30-bis 39-Jährigen schon einmal die Krankenkasse gewechselt hat. Diese Personen haben häufiger Kinder im gleichen Haushalt. Dies erklärt auch, dass bei Personen mit Kindern eine deutlichere Tendenz zum Wechseln auszumachen ist. Denn bei Familien ist die Prämienlast am höchsten. Wer individuelle Prämienverbilligungen bezieht, wechselt ebenfalls häufiger. Der höchste Anteil der Wechsler ist bei Personen mit Fachhochschulabschluss auszumachen.

In der Westschweiz wurde mehr gewechselt als in anderen Regionen der Schweiz, was auch wieder auf das hohe Prämienniveau in der Genferseeregion zurückzuführen ist. Am wenigsten gewechselt wurde in der Zentral- und Ostschweiz. Die Prämien sind dort tiefer.

1.5 Warum haben Sie die Krankenkasse noch nie gewechselt?



n=767

Quelle: comparis.ch

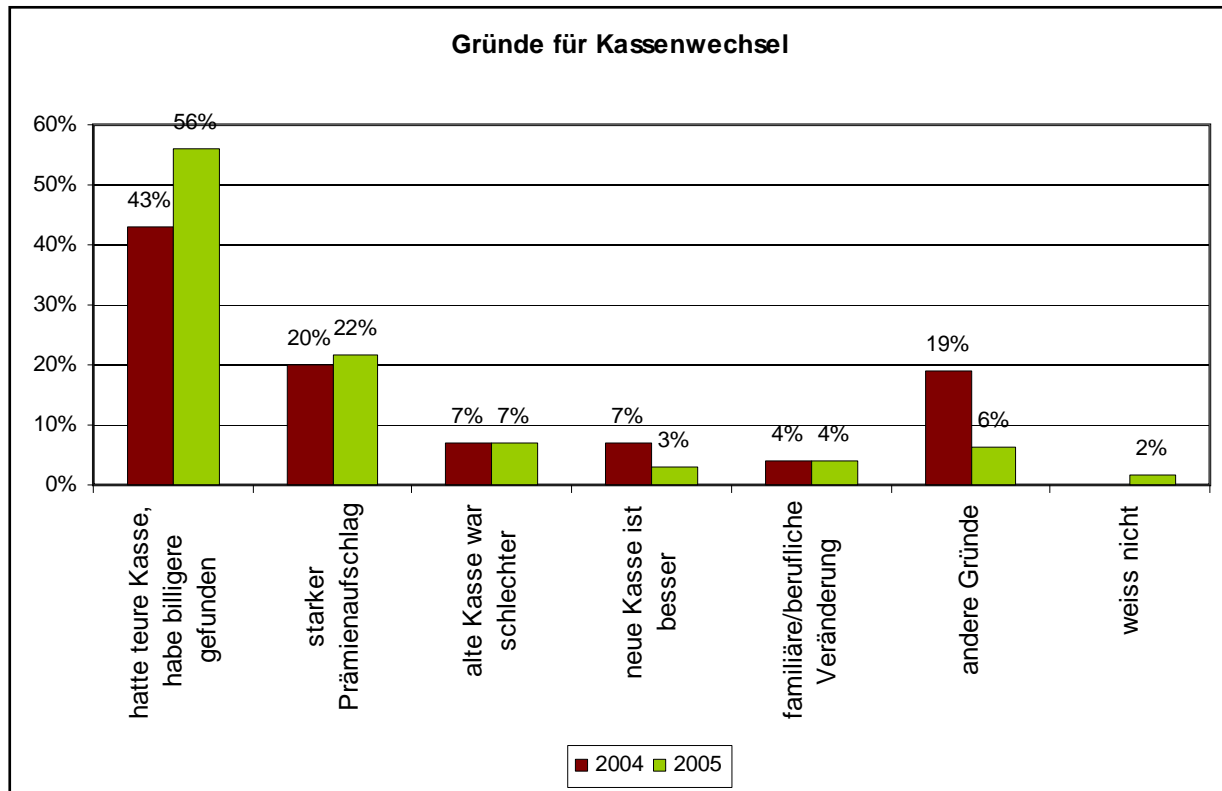
Wer mit seiner Krankenkasse zufrieden ist, wechselt die Kasse nicht. Die Zufriedenheit hat im Vergleich zum Vorjahr sogar noch zugenommen. Bequemlichkeit ist ebenfalls ein gewichtiger Grund, alles beim Alten zu belassen.

Auswertungen nach Altersgruppen zeigen, dass je älter die Befragten sind, desto zufriedener sind sie mit ihrer Krankenkasse und wollen deshalb nicht wechseln. Jüngere Befragte dagegen sind tendenziell zu bequem, um die Krankenkasse zu wechseln.

Interessant ist, dass Personen aus der Genferseeregion trotz hoher Prämien häufiger zu bequem sind, um die Kasse zu wechseln. In der Zentralschweiz sind die Versicherten derart zufrieden, dass sich ein Kassenwechsel nicht aufdrängt.

Personen mit tiefem Einkommen sind tendenziell zufriedener mit ihrer Krankenkasse und wechseln deshalb nicht.

1.6 Was war der Grund für Ihren letzten Krankenkassenwechsel?

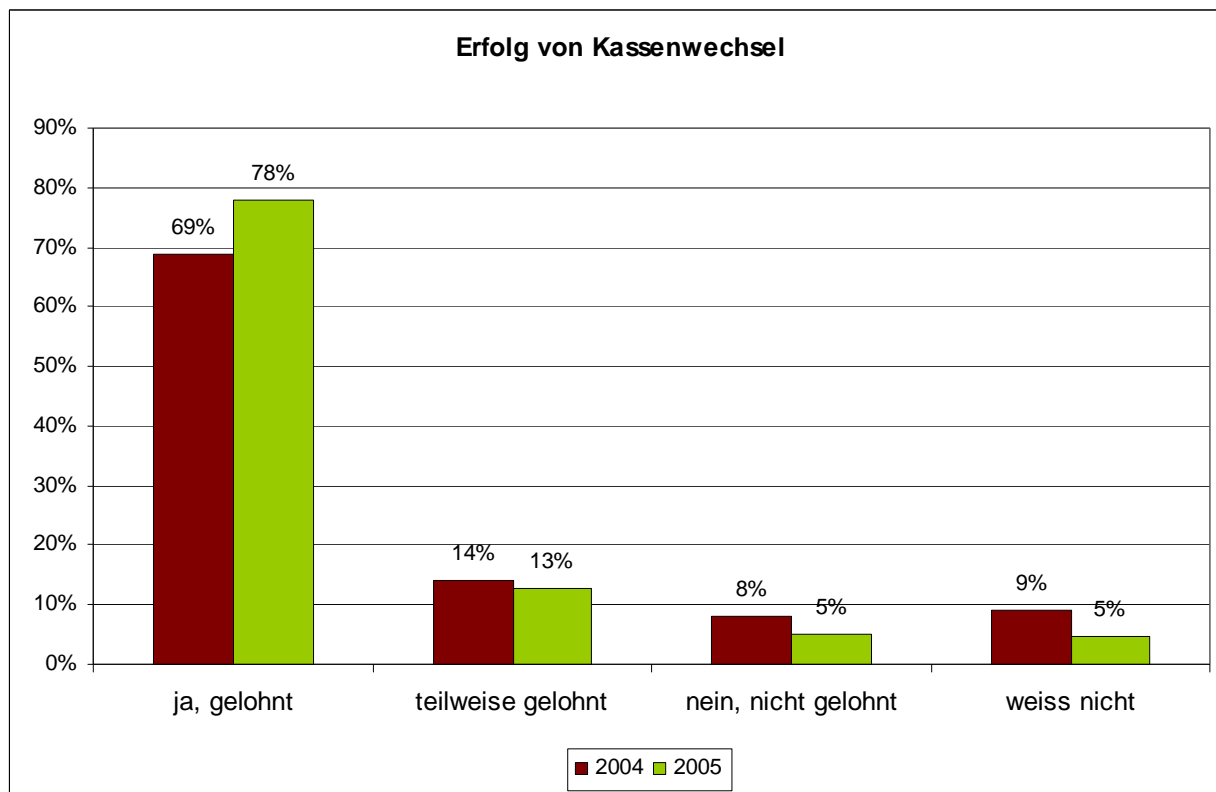


n=326

Quelle: comparis.ch

Knapp 80 Prozent wechseln die Krankenkasse des Geldes wegen. Im Vorjahr waren es 63 Prozent.

1.7 Hat sich der Krankenkassenwechsel gelohnt?



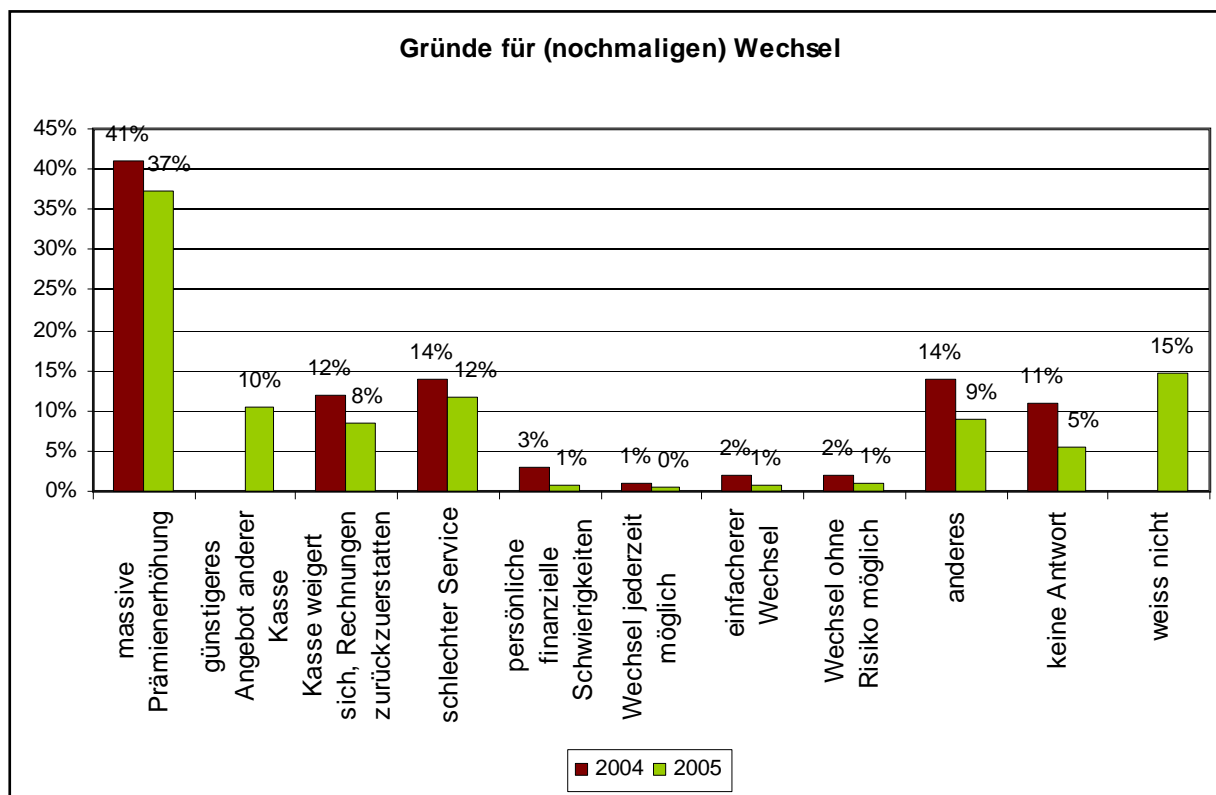
n=306

Quelle: comparis.ch

Gut zu wissen, dass sich für neun von zehn Kassenwechslern die Wahl einer neuen Kasse auch gelohnt hat («ja, gelohnt» und «teilweise gelohnt»). Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung von 8 Prozent.

Die Verknüpfung mit der Prämiendatenbank von comparis.ch untermauert dies: Personen, die angegeben haben, dass sich der Wechsel nicht gelohnt habe, empfinden dies nicht nur so: Sie bezahlen tatsächlich höhere Prämien als Personen, die angegeben haben, dass sich der Wechsel gelohnt habe.

1.8 Was müsste geschehen, dass Sie Ihre Krankenkasse (wieder) wechseln würden?



N=1010

Quelle: comparis.ch

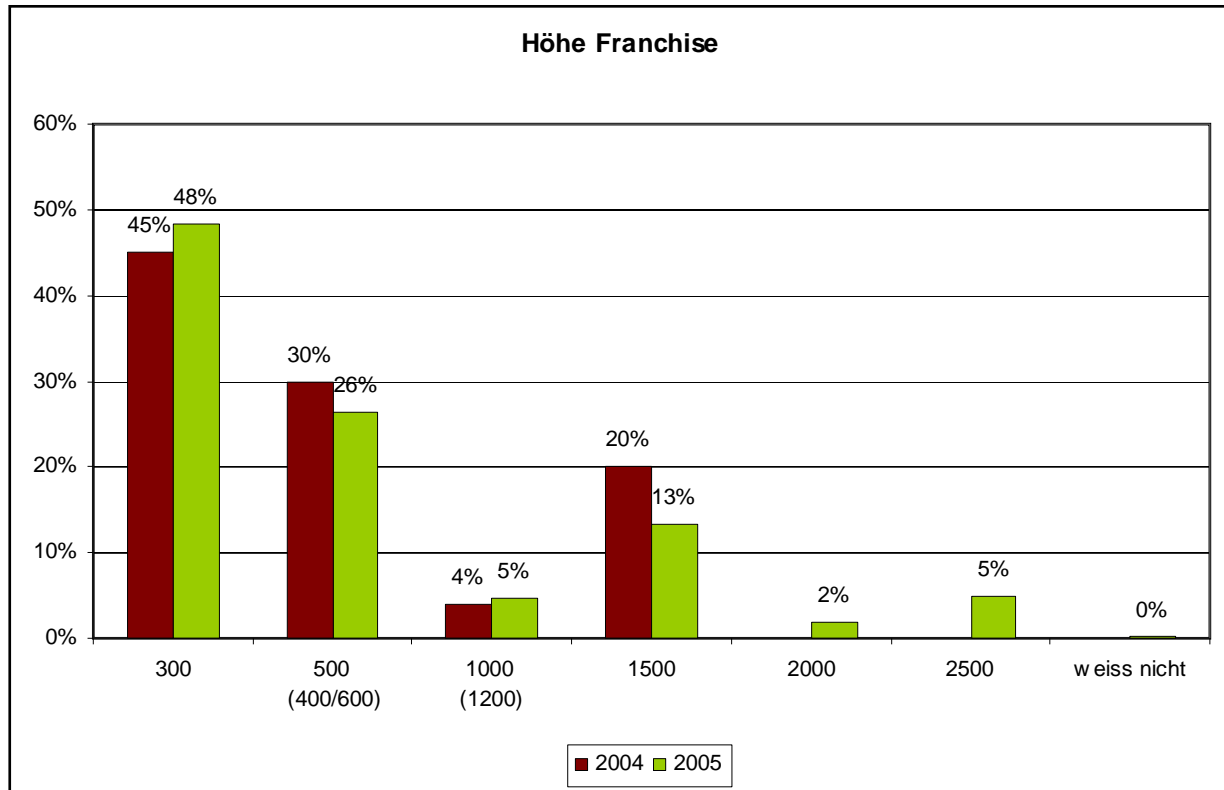
Wechseln oder wieder wechseln würde ein gutes Drittel, wenn sie mit einer massiven Prämienhöhung konfrontiert würden. Im Vorjahr waren es einige mehr. Dies kann damit zusammenhängen, dass die Befragten vor einem Jahr noch unter dem Schock der zum Teil massiven Prämienhöhungen des Jahres 2003 standen. Für 2005 fiel der Aufschlag deutlich geringer aus.

Macht eine andere Krankenkasse ein günstigeres Angebot, ist dies ebenfalls ein Grund, um einen Wechsel in Betracht zu ziehen. Diese Umfrageteilnehmer wünschen sich, von den Krankenkassen konkrete Angebote zu erhalten. Aufgrund von Werbung bei einer Krankenkasse versichert zu sein, hat allerdings kein Befragter angegeben (siehe 1.2).

Unter «andere Gründe» gibt es auffällig viele Antworten, die Bezug auf das höhere Alter oder den schlechten Gesundheitszustand der Befragten nehmen. «In meinem Alter wechselt man nicht mehr». Wechseln würden elf Befragte zudem nur, wenn die Krankenkasse Konkurs machen würde. Viele Befragte können keinen Grund nennen, warum sie die Kasse wechseln würden.

2. Wissen über Franchisen

2.1 Wie hoch ist Ihre Franchise?



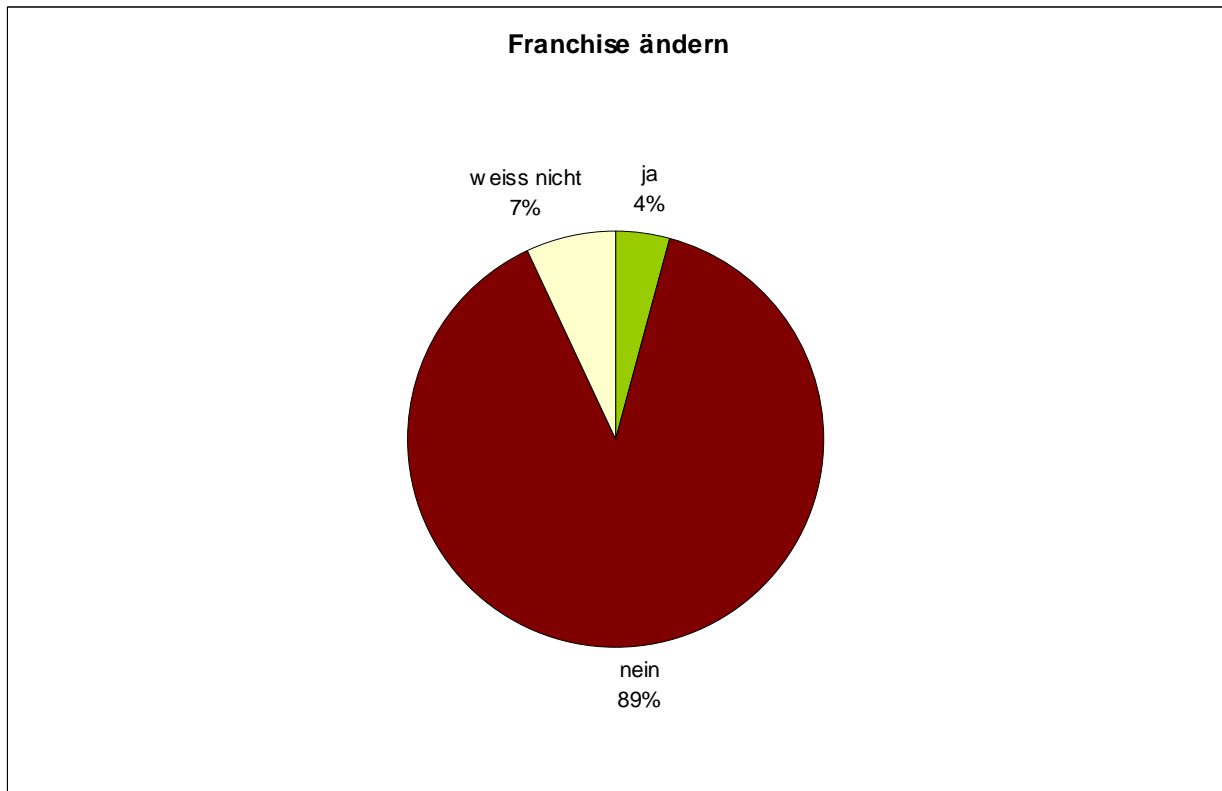
N=1010

Quelle: comparis.ch

Nach wie vor haben am meisten Befragte die obligatorische Mindestfranchise von 300 Franken, obwohl per 1. Januar 2005 neue Franchisestufen eingeführt wurden. Zurückgegangen ist der Anteil der Befragten mit einer Franchise von 1500 Franken. Abgewandert sind diese vor allem in die neuen hohen Franchisen von 2500 und 2000 Franken. Mit 7 Prozent ist der Anteil der 2000-er und 2500-er Franchisen aber (noch) bescheiden.

Leicht zurückgegangen ist der Anteil der Versicherten mit einer niedrigen Wahlfranchise. Dies ist auch richtig so, zeigen doch Analysen von comparis.ch, dass die 500-er Franchise in praktisch keinem Fall eine gute Wahl ist.

2.2 Wollen Sie die Höhe Ihrer Franchise ändern?



N=1010

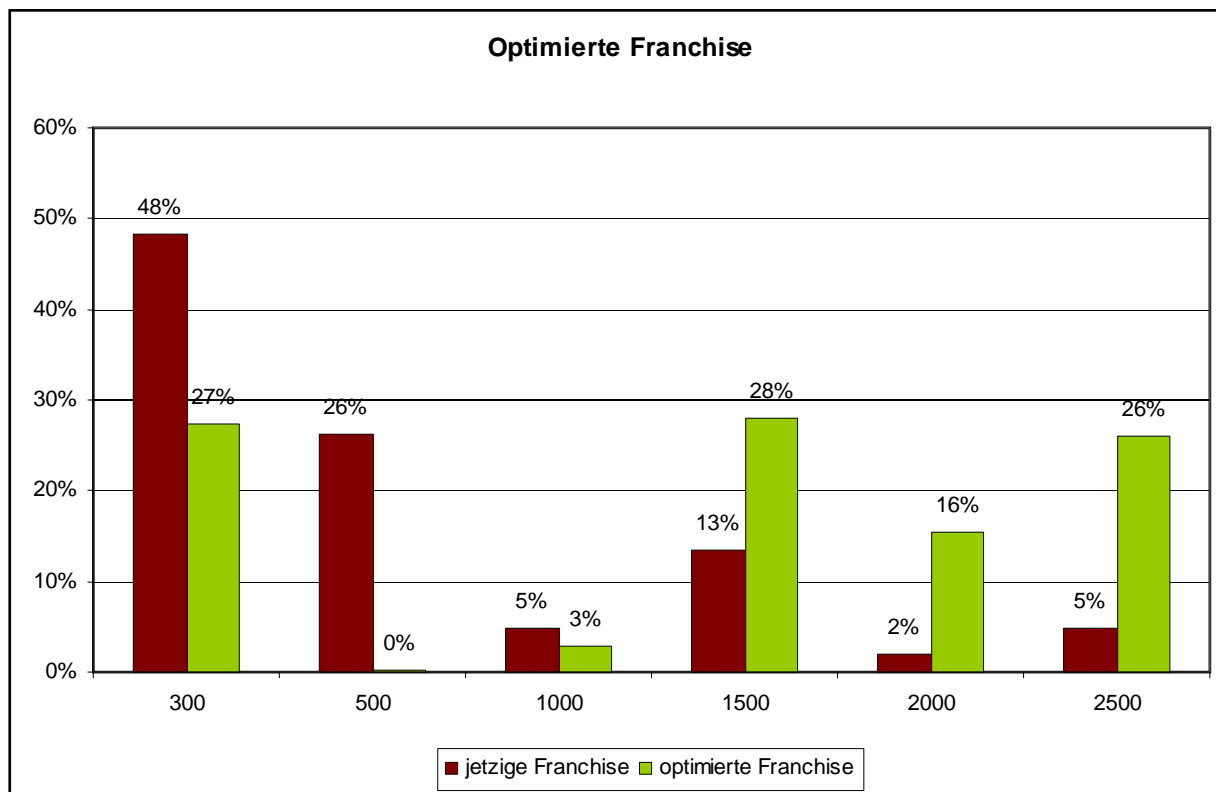
Quelle: comparis.ch

Änderungsabsichten bei der Franchise haben die meisten Befragten keine. Sie lassen damit aber ein enormes Sparpotenzial ungenutzt, wie wir noch zeigen werden.

Die Antworten auf die Frage «Wussten Sie, dass Sie im schweren Krankheitsfall den Betrag Ihrer Franchise plus zusätzlich 700 Franken Selbstbehalt pro Jahr selber bezahlen müssen?» zeigen, dass sich der Wissenstand der Befragten gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert hat: 57 Prozent wissen dies (Vorjahr 50%).

Am höchsten ist das Wissen bei den Befragten mit 2000-er und 2500-er Franchisen. Personen, die hohe Franchisen wählen, tun dies bewusst und wissen auch über die Konsequenzen Bescheid.

2.3 Effektive und optimierte Franchise



n=716

Quelle: comparis.ch

Haben die Befragten mit ihrer Franchise eine gute Wahl getroffen? Eine Antwort auf diese Frage liefert die von comparis.ch entwickelte optimierte Franchise. Diese berücksichtigt sowohl die Gesundheitskosten (Ausgaben für Arzt, Spital und Medikamente) als auch das zusätzliche finanzielle Risiko, das sich aus der Wahl einer höheren Franchise ergibt.²

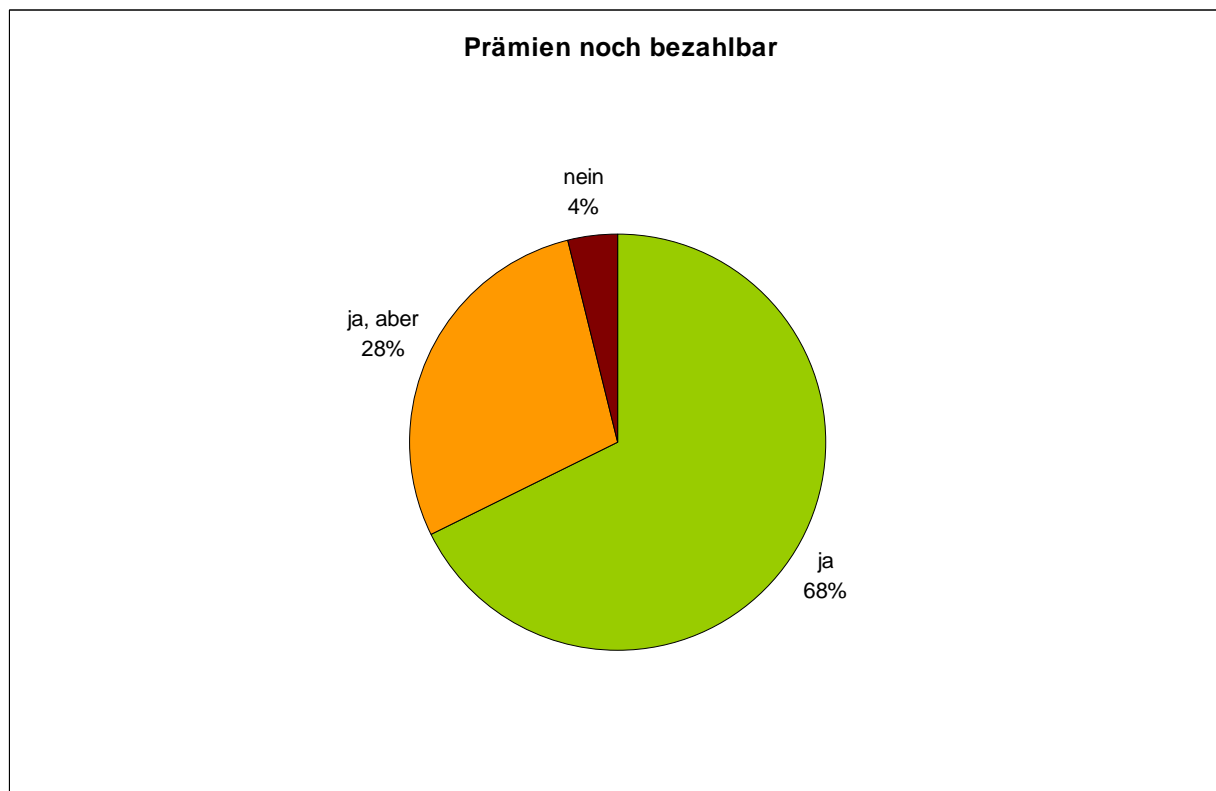
Das Ergebnis ist niederschmetternd: Von den 48 Prozent, die eine 300-er Franchise haben, ist diese nur für 27 Prozent eine gute Wahl. Das Viertel der Befragten, die eine Franchise von 500 Franken gewählt haben, liegt damit falsch. Dies liegt daran, dass der Prämienrabatt in dieser Stufe im Verhältnis zu den Mehrkosten zu klein ist.

Deutlich mehr Umfrageteilnehmer könnten viel Geld sparen, wenn sie eine höhere Franchise wählen würden. Nur gerade 5 Prozent haben in die neue Höchstfranchise von 2500 Franken gewechselt. Diese Stufe wäre jedoch für 26 Prozent der Befragten die richtige Wahl.

² Weitere Informationen zur optimierten Franchise auf Seite 3

3. Finanzielle Tragbarkeit Krankenkassenprämien

3.1 Können Sie die Krankenkassenprämien noch bezahlen?



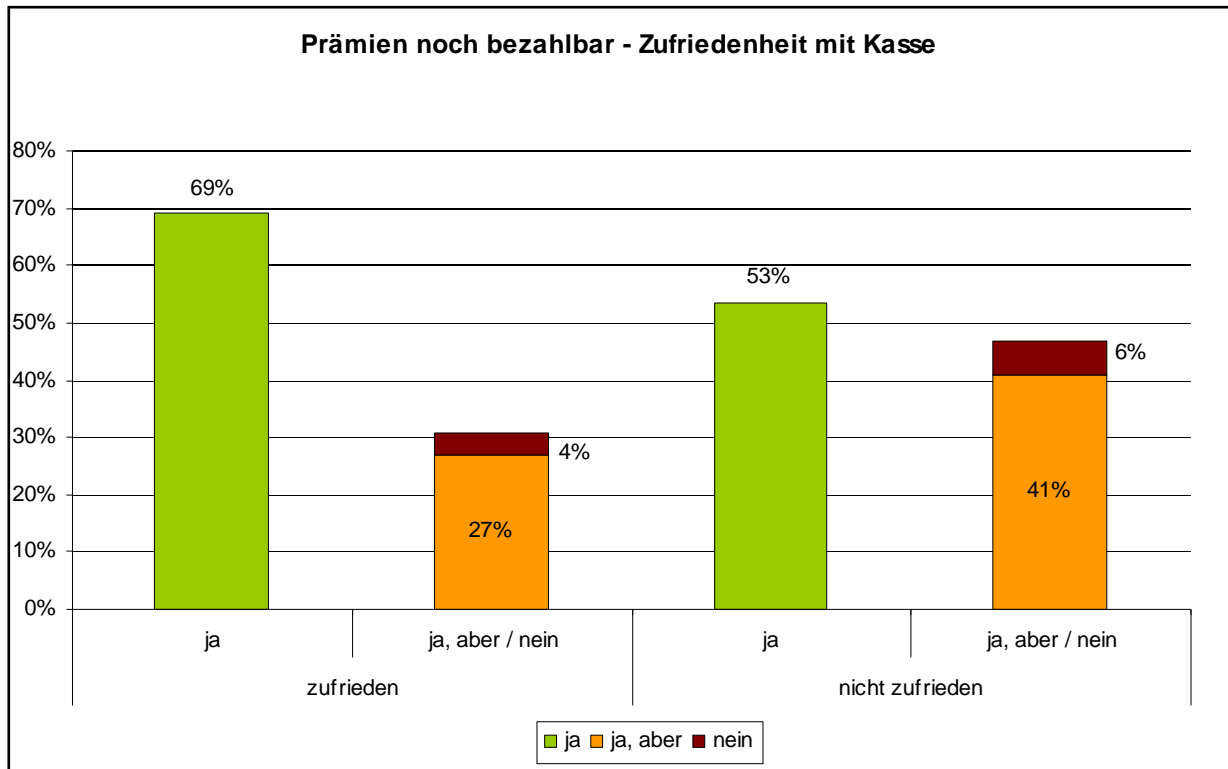
n=1006

Quelle: comparis.ch

Zwei Drittel der Befragten haben angegeben, keine Mühe beim Bezahlen der Krankenkassenprämien zu haben. Ein Drittel aber empfindet die Krankenkassenprämien als finanzielle Belastung oder muss sich anderswo einschränken, um über die Runden zu kommen («ja, aber» und «nein»).

Kein Wunder, dass die Krankenkassenprämien ein Dauerthema sind. Angesichts des stagnierenden Bruttoinlandprodukts pro Kopf und den immer weiter steigenden Gesundheitskosten ist die Prognose nicht gewagt, dass der Anteil der Personen, welche die Prämien nicht oder nur mit Mühe bezahlen können, noch steigen wird. Dies kann durchaus zur Bedrohung für das heutige System der sozialen Krankenversicherung – besonders aber für die Krankenkassen – werden.

3.1.1 Zufriedenheit mit Krankenkasse

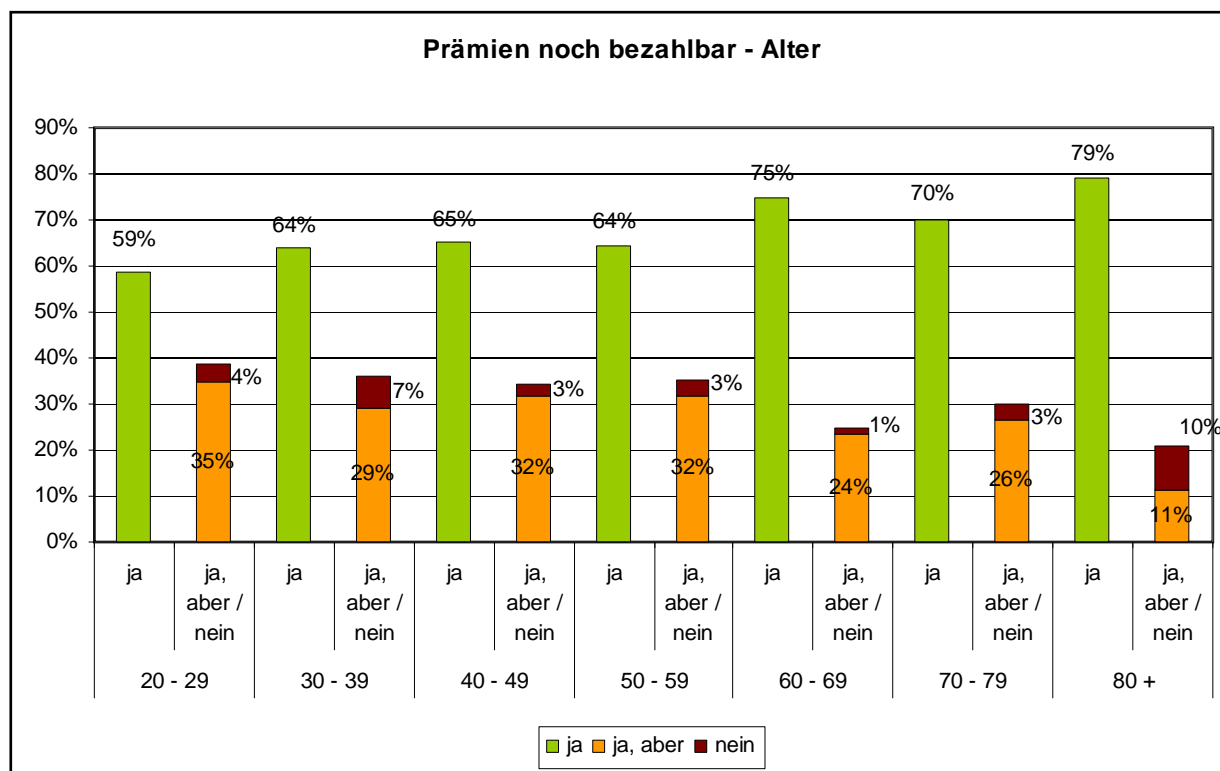


n=991

Quelle: comparis.ch

Denn: Wer die Prämien zahlen kann, ist zufrieden mit der eigenen Krankenkasse. Wer Mühe hat, die Prämien zu bezahlen, ist deutlich häufiger unzufrieden.

3.1.2 Alter



n=1008

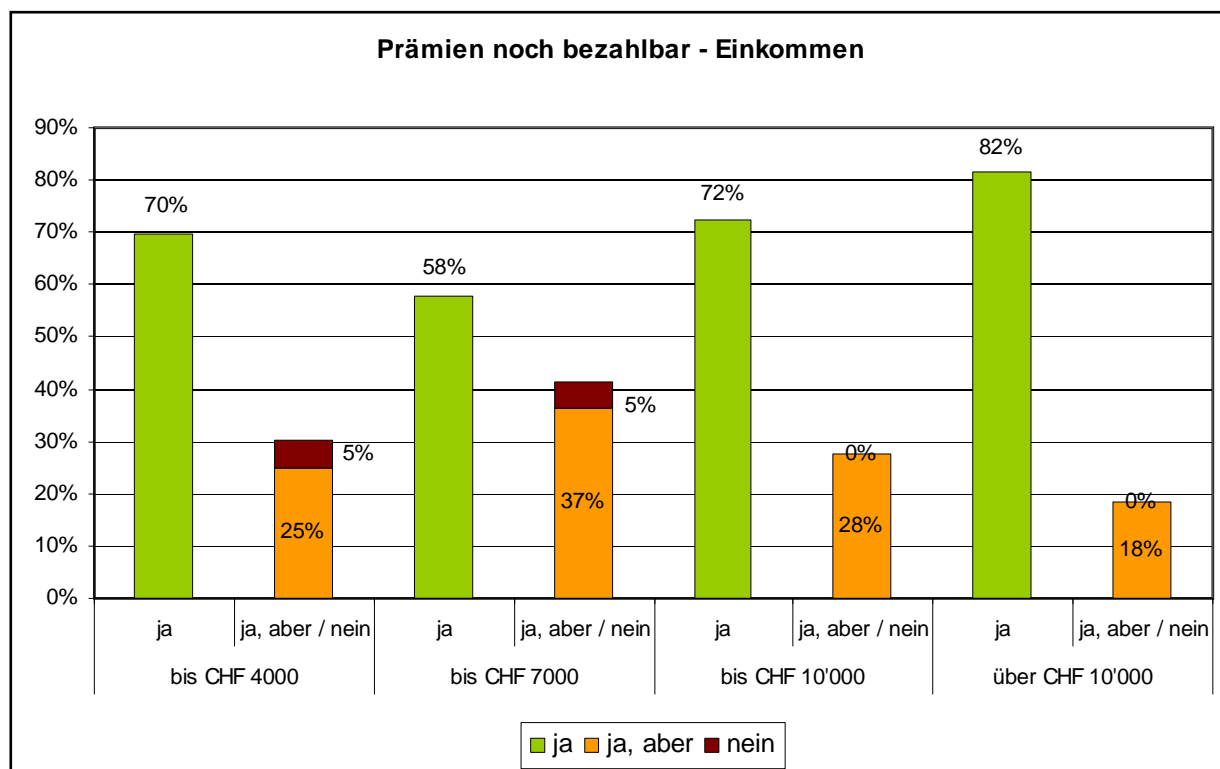
Quelle: comparis.ch

Vor allem jüngere Befragte haben mehr Mühe, die Krankenkassenprämien zu bezahlen: Knapp 40 Prozent der 20- bis 29-Jährigen können die Prämien nur mit Einschränkungen oder gar nicht mehr bezahlen. Mit zunehmendem Alter steigt in der Regel auch das Haushaltseinkommen und das Vermögen, was den höheren Ja-Anteil und die geringere Anzahl derer, die Mühe bekunden, erklärt.

In der Gruppe der 30- bis 39-Jährigen beträgt der Anteil der Personen mit Kindern knapp zwei Drittel. Bei diesen ist die Prämienlast entsprechend höher. Dies erklärt, warum in dieser Altersgruppe 7 Prozent die Prämien gar nicht bezahlen können.

Interessant ist die Gruppe der über 80-Jährigen. Vier Fünftel zahlen die Prämien mühelos. Der Anteil derer, die Mühe haben, ist hier am tiefsten. Aber 10 Prozent können die Prämien nicht bezahlen. Dies ist eine weitere Bestätigung dafür, dass die Aussage «alt gleich arm» heute nicht mehr stimmt. Aber auch unter den Senioren gibt es Personen, die auf staatliche Unterstützung angewiesen sind.

3.1.3 Einkommen



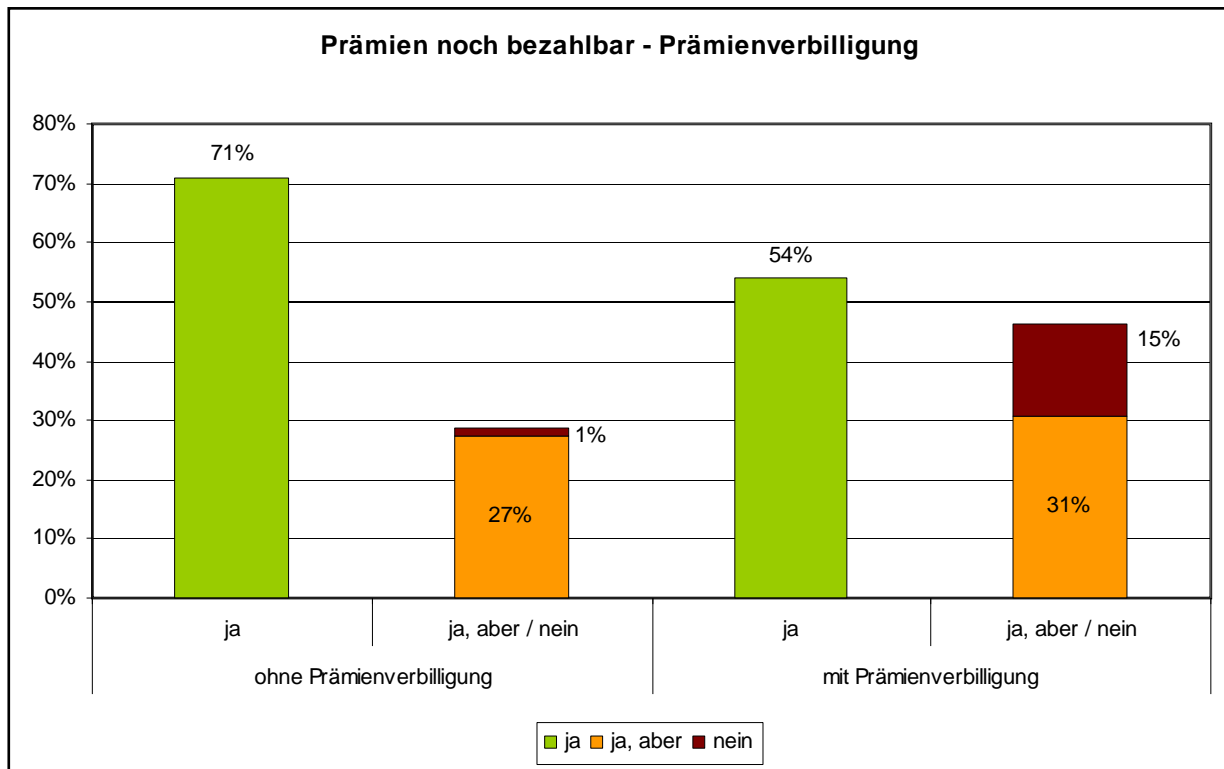
n=1006

Quelle: comparis.ch

Was auf den ersten Blick erstaunlich ist – nämlich dass Befragte mit tiefem Haushaltseinkommen weniger Mühe haben, die Krankenkassenprämien zu bezahlen – lässt sich einfach erklären: Personen mit tiefem Einkommen kommen in den Genuss individueller Prämienverbilligungen. Darum ist bei diesen der Anteil derer, die keine Mühe mit den Prämien haben, höher als in der nächst höheren Einkommensklasse.

Am meisten Mühe bereiten die Krankenkassenprämien der Gruppe mit mittleren Einkommen. Diese Gruppe verdient zu viel, um Prämienverbilligungen zu erhalten – sie tragen die ganze Last der Prämien selber.

3.1.4 Prämienverbilligung



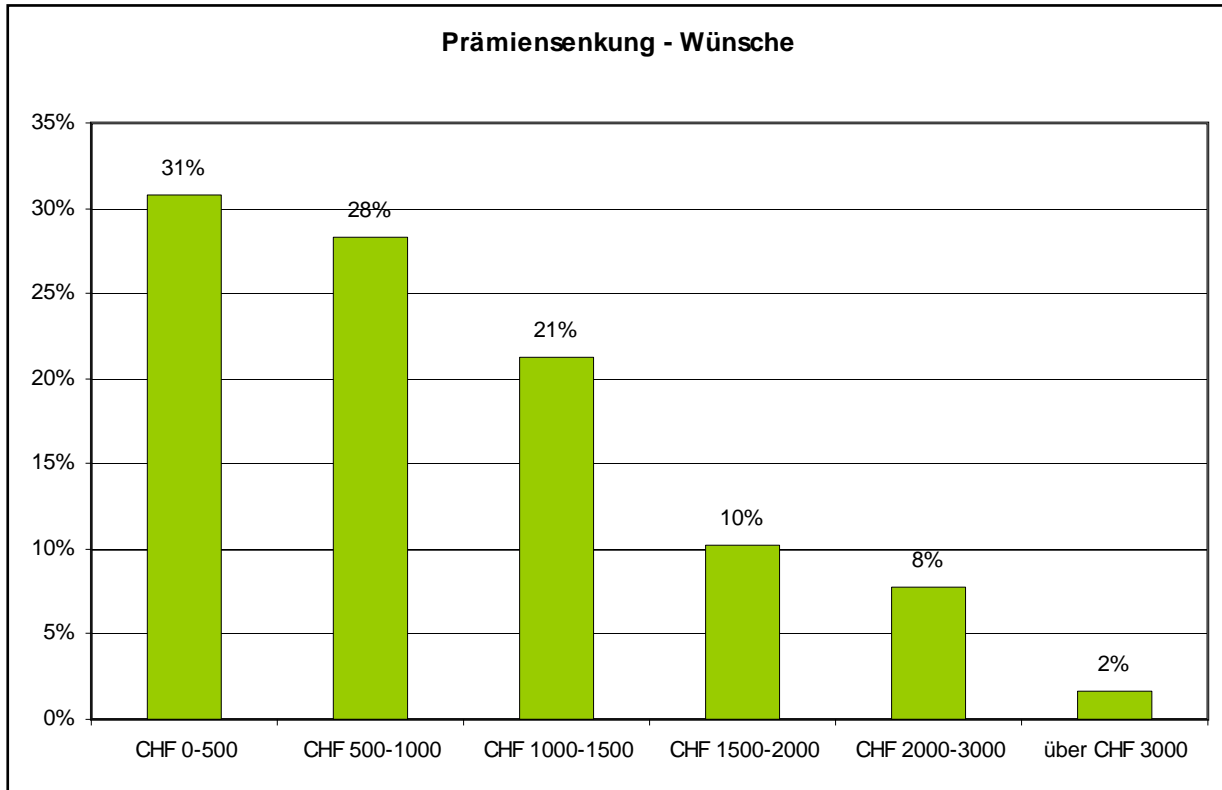
n=972

Quelle: comparis.ch

Fast die Hälfte der Befragten mit individueller Prämienverbilligung kann die Prämien nicht bezahlen oder hat Schwierigkeiten. Von Prämienverbilligungen profitieren Personen, die diese Subventionen nötig haben (siehe 3.1.3). Für viele reicht die Prämienverbilligung allerdings nicht aus.

4. Wünsche

4.1 Wie viel müsste die Prämie sinken, damit Sie die Prämie wieder ohne Einschränkungen bezahlen können?



n=244 (alle Personen, die Prämien nicht oder nur mit Mühe bezahlen können und einen Wunsch angegeben haben)
Quelle: comparis.ch

Die Befragten haben ziemlich realistische Wünsche: Einem Drittel der Befragten, die Mühe haben, die Prämien zu bezahlen, wäre schon geholfen, wenn die Prämien bis zu 500 Franken im Jahr tiefer wären. 500 bis 1000 Franken tiefere Prämienrechnungen würden 28 Prozent helfen.

5. Krankenkassenprämien sind bezahlbar

comparis.ch hat die Wünsche der Befragten mit ihrem tatsächlichen Sparpotenzial verglichen. Möglich ist dies dank der Verknüpfung der Angaben der Befragten mit der Prämiendatenbank von comparis.ch.

5.1 Können die Wünsche erfüllt werden?

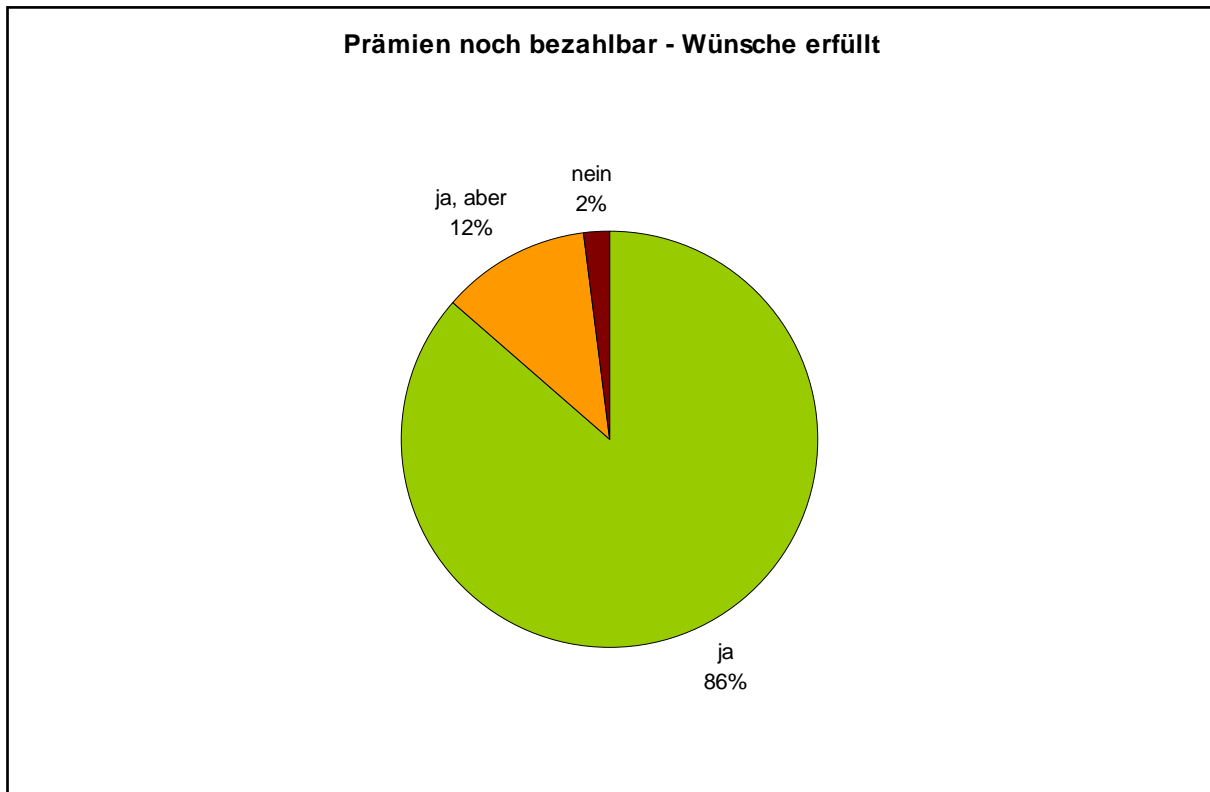


n=226

Quelle: comparis.ch

Der Wunsch nach weniger hohen Prämienrechnungen könnte für 46 Prozent der finanziell Geplagten erfüllt werden. Würden diese zur günstigsten Krankenkasse wechseln, ihre Franchise optimieren und das günstigste Produkt wählen, hätte fast die Hälfte der Leute, die Probleme mit dem Bezahlen haben, keine Probleme mehr.

5.3 86 Prozent könnten Prämien problemlos bezahlen



n=908

Quelle: comparis.ch

Effektiv müssten nur 14 und nicht 32 Prozent der Befragten unter der Prämienlast leiden. Um die finanzielle Belastung zu verringern, sind allerdings bei den Befragten wenig beliebte Massnahmen wie Kassen- und Modellwechsel und Franchiseoptimierung nötig. Denn auch die finanziell Geplagten haben ihre Sparmöglichkeiten bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

Aber eben: Wie vorhin gezeigt, planen nur wenige der Befragten einen Krankenkassenwechsel oder wollen ihre Franchise ändern. So wird auch weiterhin ein Drittel unter den Krankenkassenprämien zu leiden haben, obwohl dies gar nicht nötig wäre. Hochgerechnet auf die gesamte Schweizer Bevölkerung sind dies über zwei Millionen Versicherte mit Problemen beim Bezahlen der Krankenkassenprämien. Nicht zu lösen sind diese für ein Siebtel der Befragten, was rund einer Million Versicherter entspricht.

Schlussbemerkung

Krankenkassenprämien – wer kann sie noch bezahlen? Noch zahlen zwei Drittel der Befragten die Prämien ohne Probleme. Aber das restliche Drittel bekundet Mühe damit oder kann sie gar nicht mehr bezahlen.

Erstaunlich ist, dass diese Personen ebenso wie der Rest der Befragten die Sparmöglichkeiten wie Wahlfranchisen oder alternative Versicherungsmodelle nicht konsequent nutzen. Gesundheit ist ein kostbares Gut, das ist nicht von der Hand zu weisen.

Lohnt es sich aber, wenn eine Familie zum Beispiel für die obligatorische Krankenversicherung mehr als 10'000 Franken Prämien pro Jahr bezahlt, wenn sie die gleichen Leistungen auch für die Hälfte haben könnte?